

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist das Kneten und Waschen, besonders wenn die Sachen längere Zeit unbenuzt bleiben, nicht außer acht zu lassen.

7. Ueber das Kneten und Waschen ist ein Kontrollbuch zu führen, das auch den Namen des in jedem Falle mit der Behandlung der Gummisachen Beauftragten enthält. Das Buch, in welches auch Bemerkungen über beobachtete Fehler usw. einzutragen sind, wird im Gummischrank aufbewahrt und bei Besichtigungen dem Prüfenden vorgelegt.

8. Beim Unterricht der Sanitätsmannschaften sind tunlichst nur bereits anderweitig

in Gebrauch gewesene elastische Binden und Schläuche zu verwenden. Es ist mit besonderer Sorgfalt darauf zu achten, daß die Gegenstände (namentlich durch Ueberdehnen) keinen Schaden erleiden.

Bei Versendung von Sanitätsbehältnissen, Bestecken usw. dürfen die Gummigegenstände nicht in diesen untergebracht werden; sie sind vielmehr in besonderer Verpackung zu verschicken.

9. Ein Exemplar dieser Vorschriften ist in jedem Gummischrank deutlich sichtbar anzubringen.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Der Zentralvorstand an die Sektionen.

Delegiertenversammlung am 11. und 12. Mai in Genf. Für Samstag den 11. Mai verweisen wir Sie auf die Einladung, welche Sie von der Sektion Genf erhalten werden.

Sonntag, den 12. Mai, morgenspunkt 8 Uhr, Beginn der Delegiertenversammlung im Grossratsaal.

Traktanden:

1. Appell. Vollmachtsübergabe.
2. Protokollgenehmigung der Delegiertenversammlung vom 13. Mai 1906 in Basel.
3. Bekanntgabe des Jahresberichtes über das Vereinsjahr 1906—07.
4. Kassabericht, Bericht der Revisoren.
5. Wahl der Vorortssektion pro 1907—08.
6. Wahl von 2 Sektionen als Rechnungsreviseure.
7. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
8. Diplomierung von schriftlichen Preisaufgaben. Bekanntgabe der schriftlichen Preisaufgaben pro 1907—08.
9. Antrag der Sektion vom Zürichsee: Der Zentralvorstand des Schweizerischen Militärsanitätsvereins möchte beauftragt

werden, das Eidgenössische Militärdepartement anzufragen: „Ob für die, den Militärsanitätsvereinen angehörenden Mitgliedern zu den Übungen und Ausmärschen bei Benützung der Bahn nicht Billette zur halben Taxe verabfolgt werden könnten“, da namentlich Mitgliedern von Landsektionen des Schweizerischen Militärsanitätsvereins der Besuch der Übungen stets große Kosten verursacht.

10. Anträge und Mitteilungen des Zentralvorstandes.
11. Allgemeine Umfrage.

Werte Kameraden!

Bezugnehmend auf die Ihnen seinerzeit zugestellte Liste betreff Verteilung der Bundes-Subvention pro 1907 möchten wir Ihnen auch an dieser Stelle nochmals Kenntnis von derselben geben.

Nach der uns zugekommenen Weisung von Herrn Oberst Dr. Mürset, Oberfeldarzt der eidgenössischen Armee, sind den einzelnen Sektionen folgende Beiträge zugewiesen worden:

Alarau Fr. 20, Basel 160, Biel 40, Chaux-de-Fonds 19, Chur und Umgebung 50, Degersheim 38, Entlebuch 19, Freiburg 18,

Genf 95, Glarus 20, Herisau 79, Lausanne 80, Lichtensteig 11, Liestal 65, Luzern 40, Lugano 5, Straubenzell 65, St. Gallen 135, Unteraargau 9, Vevey 40, Wald-Rüti 34, Wartau 28, Winterthur 34, Zürich 65, Zürichsee 35.

Wie wir Ihnen bereits mitgeteilt haben, findet die diesjährige Delegiertenversammlung unseres Verbandes am 11. und 12. Mai in Genf statt und ersuchen wir Sie, uns bis spätestens 1. Mai die Namen Ihrer Delegierten bekannt zu geben.

Ebenfalls wollen Sie dafür besorgt sein, daß die Delegierten nach Genf mit einer

Vollmacht versehen sind, da wir beschlossen haben, zwecks besserer Kontrolle bei Abstimmungen, Stimmkarten auszuteilen, welche nur gegen Abgabe der Vollmacht verabreicht werden.

Die vorliegende Ausgabe des „Roten Kreuzes“ enthält auch die Traktandenliste der diesjährigen Delegiertenversammlung und hoffen wir, Sie in Genf recht zahlreich begrüßen zu können.

**Für den Zentralvorstand
des Schweizerischen Militärsanitätsvereins,**

Der Präsident: Der Aktuar:
I. Kreis. sig. R. Zollinger.

Im Lazarett.

Erinnerungen einer freiwilligen Krankenpflegerin. Aus dem Englischen von M. Alber. (Fortsetzung.)

In diesem Moment erhob der Geistesgestörte, den das laute Weinen wahrscheinlich aus seiner Lethargie gerissen hatte, neuerdings sein Feldgeschrei; der Einbein richtete sich in seinem Bett auf, als wäre er zu neuen Unternehmungen gerüstet; der hülfsbereite, nur mit einem Hemde bekleidete Preuße wurde von Frost durchschüttelt und sollte durchaus in sein Bett zurückkehren, und Teddy weinte fort und fort — wenn je ein Mensch nicht mehr wußte, wo aus und ein, so war ich es. Aber Hülfe kommt in der Not. Plötzlich erschien Dan unter der Tür und näherte sich mit dem Instinkte des geborenen Krankenwärters sofort dem aufgeregten Einbein; ich kehrte zu dem Fieberfranken zurück, und der Preuße hob mit raschem Entschluß den kleinen Trommeljungen aus seinem Bett und trug ihn auf sein eigenes Lager, wo er sich neben ihn legte und ihn mit leisem, zärtlichem Germurmel, das durch den Saal klang wie das Gejumme einer Riesenbiene, in den Schlaf lullte.

Ich vergaß ihm diese Tat nie, und wenn sich von diesem Tag an zu seinen Rationen

allerlei Leckerbissen hinzufanden und ihm sonst manche Aufmerksamkeit erwiesen wurde, so hätte er deren Ursprung mit leichter Mühe herleiten können aus seiner väterlichen Fürsorge für den armen Trommeljungen. Raum hatte ich mich wieder am Lager meiner Fieberfranken zurechtgesetzt, als eine längst gefürchtete Hiobsbotschaft mich neuerdings aus meiner Ruhe aufschreckte.

„Mit John geht es zu Ende, Fräulein, und er wünscht Sie noch zu sehen, wenn Sie abkommen können“, flüsterte mir Dan zu, dessen Pflegling glücklich eingeschlafen war.

„Sobald mein Patient ruhig ist, will ich kommen; sollte es aber keinen Verzug leiden, so suchen Sie, bitte, mich für kurze Zeit zu vertreten“.

Dan verschwand, und während ich meinen armen New-Jersey-Jungen zu beruhigen suchte, dachte ich an John.

Er war zwei Tage später eingebrochen worden als die andern. In meinem „pathetischen Zimmer“ war kürzlich ein Bett frei geworden, und als ich eines Abends das Zimmer betrat, war das Bett belegt von einem großen,